

***Sedum floriferum* 'Weihenstephaner Gold'** (Gold-Fetthenne, stonecrop 'Weihenstephaner Gold')

Crassulaceae - Dickblattgewächse, LB: Stein // Fr/St/FS/M1-3 so, immergrün

Genügsame Sukkulente auch für sonnigste und trockenste Standorte, bildet dichte Teppiche mit gelben Blüten im Sommer und roter Herbstfärbung – ganzjährig attraktiv.

Herkunft

Nordöstliches China, die Sorte ist eine Auslese aus Weihenstephan (Bayern).

Blatt/Blüte/Frucht

Sukkulente, spatelige, sattgrüne Blätter mit gezähntem Rand an rötlichen niederliegenden Trieben. Unzählige goldgelbe sternförmige Blüten im Früh- und Hochsommer in flachen Trugdolden über dem Laub. Im Herbst und Winter verfärben sich die Blätter v.a. unter trockenen Bedingungen in Richtung purpurrot und auch die eingetrockneten, braunen Blütenstände bleiben noch lange attraktiv.

Lebensform: Hemikryptophyt/Chamaephyt **Höhe:** 10 cm, Blütenstände oft höher

Kulturhinweise

Auf trockenen, durchlässigen Böden an sonnigen Standorten kultivieren. Für langlebige Pflanzungen nicht zu dicht pflanzen, denn die Gold-Fetthenne hat einen starken Ausbreitungsdrang. Sie kann daher –wie für extensive Dachbegrünungen geeignete *Sedum*-Arten – als *Sedum*-Sprossen ausgebracht werden. Vermehrung durch Teilung oder Stecklinge, die schnell und problemlos Wurzeln ausbilden.

Gestalterische Verwendung

Interessant als trockenheitsverträglicher Bodendecker, in Steinanlagen aufgrund der Wüchsigkeit nur sehr vorsichtig verwenden, auch für Trockenmauern und extensive Dachbegrünungen geeignet. Die Pflanze ist sehr robust und vielseitig einsetzbar, solange es nicht zu nass ist.

Empfehlenswerte Sorten und weitere Arten

'Weihenstephaner Gold' ist nach wie vor die beste Sorte von *S. floriferum*. Gleich zu verwenden sind auch die anderen wüchsigen asiatischen *Sedum*-Arten wie *S. hybridum*, *S. kamtschaticum*, *S. sarmentosum* und die altbekannten Sorten der Teppich-Fetthenne, *S. spurium* wie 'Fuldaglut' (dunkelrotes Laub, karminrote Blüte) und 'Album Superbum' (weißblühend). Schwächerwüchsig und kompakt sind Purpur-Fetthenne, *S. cauticolum*, die Rosenteppich-Fetthenne, *S. cyaneum* und *S. sieboldii* – in der Grabgestaltung umgangssprachlich auch als „Theresienkraut“ bezeichnet. Als „Tripmadam“ sind im Volksmund die unverwüstlichen, heimischen *S. rupestre* und *S. thartii* (*S. reflexum* p. p.) bekannt. Ebenfalls heimisch, aber winzig und weniger schnellwüchsig sind der Weiß-Mauerpfeffer, *S. album*, der Mild-Mauerpfeffer, *S. sexangulare* und der Scharf-Mauerpfeffer, *S. acre*, die am besten an konkurrenz-armen, steinigen Extremstandorten aufgehoben sind. Zusammen mit den Fetthennen können auch andere winterharte *Crassulaceae* kultiviert werden, man denke etwa an die zahllosen wunderbaren Hauswurz der Gattung *Sempervivum*, die verwandten *Jovibarba* oder an Spezialitäten wie *Orostachys*, *Rosularia* und *Rhodiola*. Interessierte Spezialisten werden zusätzlich mit weiteren Sukkulenten – wie den nicht überall zuverlässigen, aber reizvollen Mittagsblumen der Gattung *Delosperma* – experimentieren, vielleicht auch mit frostharten Agaven und dem umfangreichen Sortiment frostverträglicher Kakteen.

Geschichte & Geschichten

Woher der Name „Fetthenne“ kommt, lässt sich nicht sicher sagen. Eine Erklärungsmöglichkeit ist, dass die sukkulenten Blätter einen üppigen, sprich „fetten“ Eindruck auf den Betrachter machen, während die zahlreichen sich bewurzelnden Sprosse der Mutterpflanze an eine Henne mit ihren Küken erinnern.